

lement d'avoir la bonté, et d'aggreer de donner l'ordre, que je puis aussi devenir participant [- Andermatt war Baarer -] d'icelle; ou au moins, si Monsieur trouvera quelque difficulté de m'assister icy, de me faire la grace, de m'informer avec une seule parole par mon Pere [den Zuger Stadt- und Amtsrat Christoph I. **Andermatt**]; La grace que Monsieur me fera par la, m'obligera, de me revenger en reciproque: Et come je ne doute moins de la grace, que je vous vien demender, moins vous ne devez douter, que je ne sois ...".

Original, mit unbekanntem Siegel - AH 93, 166-167 - Blatt 166^V und 167^F leer - Abb. des Siegels s. am Schlusse von AH 93

98

1701 Dezember 20., Wien

ERKLÄRUNG VON KAISER LEOPOLD I., DASS ER DEN ABT VON MURI, PLAZIDUS ZURLAUBEN, UND DESSEN LEGITIMEN NACHFOLGER IN DEN FÜRSTENSTAND ERHOBEN HABE

s. AH 88/115

Druckwerk - AH 93, 168-169 - Blatt 169^F leer

99

1651 Februar 21., Paris

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM.] H[EINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Durch des H. Vatteren den 1. Hornung dattiertes schreiben hab Jch Sein undt der Unserigen wolstandt mit freuwden Verstanden, Gott der Almächtige wolle Uns darin gn. erhalten.

Das die Fr. Bas [Anna Elisabeth Wallier, Witwe von Gardehptm. **Heinrich I.** Zurlauben] dem H. Vatteren überschickhte Rechnung [in Zusammenhang mit der Hinterlassenschaft Heinrichs I. - einer der Nachlassverwalter war Beat II. Zurlauben -] undt paquet darinnen Meine brieff beschlossen warentd, eröffnet hat; Jst Mihr allein Leidt, weilen Jch zu Leon [=Lyon] solche apprehension schon gehabt, sambt volgendem Stratagema. Ein gleiches paquet mit wyssem papyr dem H. Vatteren zu

adressieren, durch H. Leutenant [Hans Jakob] Studern; Undt bynebednts die rechte rechnungen durch das Ordinary dem H. Vatteren zuschickhen, darumb Jch Lang Jm Zweifel gewessen. Nun wolte Jch nit, das Sy sölchen that nit begangen hätte, weilen es Meiner billichen pretention nichts kan benemmen; Hingägen Mihr Ursach gibt, Jns Khönfftig Meine billiche Clegt und beschwerden zu üeben; wirdt aber nichts geschehen, zuvor Jch von Jhren und villicht von H. Obersten [Ludwig von] Rollen selbsten Jhr Vorhaben schriftlich Vernemmen wirdt; dessentwegen Jch Jhren bis dahin nit mehr schriben will. Undt sambt dem H. Vatteren mich der Erforderlichen gedult underwerffen.

Hierby überschicke Jch ein Memorial Meiner rechnung (dan die rechnung durch Mich selbsten geschehen soll) so wahrhaft, und widerumb Eines der Sommen so der König [Ludwig XIV.] dem H. Vetteren [Heinrich I. Zurlauben] seligen schuldig bleibt (Jst so gründtlich als Mihr bis dato Möglich war zu erfahren, allein wirdt Jns Khönfftig, Vermein Jch nit vill können geenderet werden) darby der H. Vatter gnuogsam leider erkennen wirdt, das den Khindern [von Heinrich I. Zurlauben selig, Anna Maria, Maria Magdalena und Maria Theresia Zurlauben] (so die schulden könnent abzalt werden) nit so vil restieren, und villicht Niemahlen oder uber Lang erst bezalt werden wirdt.

Nun hat H. Vetter selig sich gägen Uns nit mit gnuogsamer Verthrauwlichkeit erklärt, sonder sölche Vortheilige grössere Empfang, als Seine Mithauptleüt, Verdeckht, und sich gleich Jhnen an dem König ansprächig gemacht (allein thun Jch nit gedenckhen das dis der frauwen Verborgten gewessen sye). Hierby Jst zu beobachten, das er Ein grosse Somme geldt den Erben hinderlassen hab, die weil die Compagnie Lange Zeit kein geldt empfangen, als was Man dem H. [Gouverneur von Piombino, Melchior de La Tour, Sieur de] ... Nouiallac [=Nouaillac] Noch schuldig Jst. Und Jn der belägerung [von Piombino 1646; daselbst wurde 1647 Heinrich I. Zurlauben Kommandant¹ und Nouaillac im selben Jahr Gouverneur] sonsten sindt Mit sonderen Vivres Erhalten worden; Auch das Er by rechnung den Officieren und Soldaten, Lebendigen und gestorbnen, wie auch andern Creancieren so vill schuldig gebliben Jst; derohalben der H. Vatter auff solche Unerhoffete wüssenheit, und Jnformation seiner ansprach und Empfangs; Sich gägen den Erben mit erforderlichen gerechtigkeit wirdt wüssen zu Verhalten, undt Jhnen keines wegs nichts Cedieren. Und weilen Nun albereiht nach Meinem erachten, unsere accorden wägen der Compagnie durch die Unrühwige Fr. [Anna Elisabeth Wallier] Müessendt angerüert werden, so hat der H. Vatter und Jch Mattery dieselbig gnuogsam zu Vaincieren; dan des H. Vetteren selig ansprach (darumb Er die besoldung Lauth den accorden schuldig zu bezalen) schon Jngezogen worden. Was Mich belanget, Jst Mihr Nuhn mehr mit Lieb gethan, wan sy Mich werden refferieren ein schriftliche Ver-

sicherung zugäben umb mein gantze ansprach. Jst Mein Vorhaben von Meinen Officieren und Soldaten ein Clägtnus und atestation Jhrer Ansprach zu Nemmen, die sich dem Regiment, Generalen [Charles de **Schomberg**, Colonel général des Suisses et Grisons gemeint], und Unsern Oberkeiten daheimet [für Zug konkret Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug gemeint] wurde adressieren. Also wolte Jch volgendts die Erben den Sekhel Machen zu eröffnen, Jnsonderheit so Jch etwan 5 oder 6 grosse Ansprächer wurde heimbohren; dan Man Soldaten gnuogsam zu Casal[e-Monferrato] finden kan. Bynebens weil Es dergestalten mit den Ansprach ein beschaffenheit haben thut, Jst es gewüss, das Jch den Erben kein Haller nit wirdt heimbschickhen, dan die schulden, alhie der H. Vatter und Jch seien zuvor bezalt. Sy sollendt das hinderlassne geldt Verbruchen, welches ohnfählbahrlich ist, weilen Seine [Heinrichs I.] Harges, so Er schon Lang Jn frankreich gehabt², nit so gar Cöstlich seindt, das Er das Empfangne geldt solle daran gewendt haben.

Hierby überschickhe Jch dem H. Vattern Jn geheimb etlich altes Brouillon, so Jch schon Lengst Jn des H. Vetter Seligen papyr [=Archivalien], so by dem Fusilier seindt, gefunden hab, könnent schauwen, ob Jhr darby etwas abnemen könnendt, aber dasselbig Niemandts Zeigen.

Des [Trosshptm. Andreas] Bollens [=Pollen] Selig und Fendrich [Hans Jakob] **Herman[n]s** Rechnung beträffent, weis Jch nichts anders als das dieselben recht gemacht; was er gewünn der Kleideren belanget, Jst solches nit zuwüssen, weilen Niemandts bekhant, was die tüeckher gecostet; das Monition brodt Jst recht Verrechnet worden. Des H. **Leimbachers**³ seligen Rechnung Jst auch by den uberigen rechnungen, aber kein Testament hat Man von Jhme funden; anderst als Ein Specification dessen so Er hinderlassen, daruff Jch sein rechnung beschlossen hab.

Vetter Fendrich [Johann?] **Wickhart** hat Mihr by Letsten geschriben und umb dienst angehalten, by erstem will Jch Jhme Antwort gäben, dass Er Muesse gedult haben bis zu der l'establissement der Compagnie etc.

Des **Guillaumes** Fr[au] Red beträffent, so hab Jch dem Leütenant Studer und D[on] **J[ean]** zu Leon eröffnet, Jst nit der Verstandt, sonder das weilen Er Jhm dem H. Vetter Seligen alhie zu paris gedienet, habe Er H. Vetter Jhne alzeit ausbezalt, undt noch ein Recompens gäben; Also das Jhme nit vill gehören thätte. Allein Jst zu merkhen, das Ermelte frauw solche reden by Mihr gebraucht dem Guilaume zu Nachteil, das Sy Lieber das geld gehabt hätte, dan Sy nit Mehr bysamen wohnen thüendt. Led[it] Guillaume est a presen[t] porteur de chege[!]; Also das die suspicion so die Fr. [Wallier] Jm [St. Konrads-]Hooff [in Zug]⁴ villichter gern wolte zu Jhrem Vorthail suochen, nicht dahin Langen

thut.

Den Fendrich Herman[n] belanget und sein Humor, Jst mihr schon bewüst das Er dem Petit J[ean Thierry], auch dem Studer, weil Er demselben Vor Meiner Ankhunfft zu Leon nit willfahren wollen, wägen der abrechnung nit angenehmem Jst, wahr Jst es dass Er gäch und streng Jst etc. Allein hab Jch Mich seiner Müessen by solcher glegenheit bedienen. Jch thun Seinetwegen nichts ersorgen, weis allem Vorzukommen.

Des H. Hauptman [Ulrich] Schönen [=Schön] begären belangent, wie Jch dem H. Schwager [Karl] Weissenbach by erstem will bewüst machen, Jst alhie umb kein proffit uff die Zallungen nichts zu erlangen. [Barthélemy] Rolland persistiert Jederweillen, das man zuvor die angenommne schulden bezallen Müess; Bynebents glaub Jch Er habe böse Hoffnung von den Zallungen. Es ist Mihr Leidt, dass Jch nit hierin dienen kan. Mein person belanget, kan Jch für Mein particular Mich auch nit woll uff Mein Versprächung engagieren, und dessentwegen gelt entlehen.

Hierby schicke Jch ettliche Jmprimé⁵, die Jetz wehrende Conionctur [-Fronde!-] thunt andüten; die gefangne prinzen [Louis II de Bourbon, Prince de Condé; Armand de Bourbon, Prince de Conti und Henri II, Duc d'Orléans-Longueville] sind den 16. zu paris Mit Höchstem frolockhen des Volkhs und freuwden feuer angelanget, und habent gestrackhs den König und Königin[regentin Anne d'Autriche] salutiert. Jst aber alles kalt hergangen. [Gaston-Jean-Baptiste de France] Herzog von Orléans Jst Erst ein tag zuvohr Jhrer Ankhunfft wider Jn des Königs pallast [den Louvre] gangen. Ermelter Herzog, sambt [François de Bourbon-Vendôme] ... [Duc] de Beaufort, Coadiouteur [des Erzbistums Paris, Jean-François-Paul de Gondy], [Philippe de] La Motte[-Houdancourt] sambt de la partie des frondeurs und andere fürnemmen H. seindt den prinzen für die Statt hinaus entgegen gangen, alwoh Mehr als 1000 pferdt undt Edellüth Mit Jhnen Jnritten sindt. Es wirdt sich alles Verenderen, undt hoffentlich besser werden. [Michel Le] Teillier [Secrétaire d'Etat de la guerre] wirdt wills Gott springen, und anderen schelme mehr, und ein gantz Neüwes Regement gemacht werden; die Königin begert noch Jederzeit heimblich den König zu salvieren, dan Jch glaub der Cardinal [Jules Mazarin] sich widerumb habe sollen Joinieren; Allein verwachend die Bürger [von Paris] alle porten und Ersuochendt alle gartschen und sessel (wan der König us paris solte Entrünen, wurde das gantze Frankhreich wider uber sy gehen). Man thut aber allem woll vorbauwen. Die printzen und das parlament sindt Einig und werden alles Changieren. Vorgestern habent Sy 13 Regement Franzosen, so des Cardinalen Anhang gewessen, Cassiert. Herzog von Orléans Jst den Schweizern wollgewogen und hat die Nation vor dem parlament ... [?]⁶ Mazarin Muoss us dem Frankhreich sich angehdnts rettereren. Man sagt Er trage alle Edelgestein von der Cron [=Staatsschatz] Mit Jhme. Nimbt mich

wunder, wan Er so glücklich kan hinweg kommen. Jst das groste glückh für Frankhreich und Unser Nation das der schelm also ausgerissen ist. Die Königin wirdt auch die ... [régence] genommen werden und wie Man sagt Jn ein Closter gespert werden. Sy hats wol verdient. Sy Liesse alle sachen Jn hochste extremiteten fallen, die printzen sambt dem parlament werden nicht feyren, und alles Muttiren, das beste Jst, das der König gewüsslich Jederzeit geliebt Jst und bleiben wirdt. Jst nicht zu sagen, die Majorité wirdt gehinderet werden. Allein sindt wihr noch Jederzeit übel bezalt, Müessent uff Ausgang der sachen warten. Aber Jn wehrendem Handel werden wihr den printzen unsere Interest und Clegten auch by erstem Recomendieren. Hiemit thun Jch den H. Vatern und Fr. Mutter [Euphemia Honegger] sambt den Unserigen allen Fendlin begrüenzen und Ein glückhafftigen Fasten Erwünschen."

"21. Hornung datiert 1651. Empfangen den 4. Martii"

- 1) s. Zurlauben/HM II 68, 180
- 2) s. etwa AH 93/85
- 3) s. AH 58/104 A, 118
- 4) Dieser ging später in den Besitz von Heinrich II. Zurlauben über.
- 5) s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie " 927 Nr. 69
- 6) Halbe Zeile weggerissen.

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 93, 170-171

100

1645 Januar 21., Perpignan

A

SCHREIBEN VON [GARDELT.] H[EINRICH II.] ZURLAUBEN AN [ALT] AM-
MANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT BEAT II.]
ZURLAUBEN, ZUG

"La Vostre du 28.^{me} 10bre [=Dezember 1644] m'a extremement reiouy par la Nouvelle de Vostre heureuse et bonne santé, Comme de Celle des tous les Nostres aux quels Je baise tres humblement les mains. en suite est à scavoir, si en cette occasion profitable est, et le temps de dissimulation, l'ors[!] que la Contrepart [- konkret wohl **Heinrich I.** Zurlauben, Inhaber der Gardekompagnie Zurlauben, gemeint -] acquiert son aise et desir Jniuste, et en cette extremité sousiste par l'omage d'autruy; à quoy Je ne sçauray Jammais mieux remedier, qu'avec Vostre bonne Volonté et Commandement: qu'els[!] J'espereray par le premier Ordinaire, le grand temps angrandissant la perte: et pour nous avancer, et accomplir Vostre Volonté, J'envoy dans cette cy, Une simple promesse, pour luy respondre de tout ce que Je recepuray pour la Compagnie¹ (ommettant les especes desirés par la sienne) pour en pouvoir